# Stralsunder Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Stralsunder Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Rügen und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Stralsund behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 75 — Sonnabend, den 1. April 1937 nachmittags — 96. Jahrgang


## Der Weg nach Indien

Die Reise Mussolinis nach Libyen war eine Demonstration großen Stils. Ganz zweifellos. Aber darin erschöpft sich der Sinn der Reise noch nicht. Mussolini hat sich zum Frieden, doch auch zum Imperialismus im [illegible] Sinn dieses Wortes, wie er sagte, bekannt. Er hat eine Kundgebung bewußter Freundschaft an Aegypten gerichtet, in welchem sich gegenwärtig heftige Konflikte um die Frage der Kapitulationen abspielen, und er hat in einem eindrucksvollen symbolischen Akt das Schwert des Islams entgegengenommen, das an eine mit dem Kalifat verknüpfte Tradition erinnert. All dies konnte von der größten islamischen Macht der Welt, Großbritannien, nicht übersehen werden. Die letzten Wehrbudgetdebatten im Unterhaus haben interessante, sonst kaum ausgesprochene Besorgnisse um die Sicherheit der überseeischen Besitzungen des Empires geoffenbart. Der Erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare, hat den Grundsatz proklamiert, daß England im Osten, im Pazifik, eine ebenso kraftvolle Flotte haben müsse wie im Westen. Dieses erstmals aufgestellte dualistische Prinzip und die angekündigte stärkere Heranziehung der Dominions läßt sehr weitgehende Rückschlüsse zu. Um so wichtiger sind in solchen Zeiten die Lebensstränge des britischen Reiches, vor allem der Weg nach Indien, der so unmittelbar neben dem neugeschaffenen italienischen Machtbereich liegt. Daß er intakt bleibt, ist heute mehr denn je der oberste Grundsatz von Downingstreet.

In diesem Zusammenhang muß auch die Kräfteverschiebung in Asien beachtet werden. In Asien ist ein Bierbund im Entstehen, der die Türkei, Irak, Iran und Afghanistan umfassen soll. Dieser Bierbund würde, wenn er zu reibungslosem Funktionieren gelangte, ein beachtliches Machtgebiet schaffen, denn nach den neuesten Zählungsergebnissen hat die Türkei rund 15 Millionen Einwohner, Irak rund 2,9 Millionen, Iran 15,1 Millionen und Afghanistan reichlich 7 Millionen Einwohner. Die Bevölkerungsziffer der vier Länder zusammengenommen erreicht 40 Millionen und damit den Bestand einer normalen Großmacht. Diese Bevölkerungsziffer ist aber noch als sehr gering zu bezeichnen, wenn man sie etwa Britisch-Indien mit rund 353 Millionen, China mit rund 440 Millionen und Japan einschließlich Mandschukuo mit rund 130 Millionen Einwohner gegenüberstellt. Daß der asiatische Teil von UdSSR. einschließlich äußere Mongolei annähernd 40 Millionen zählt, daß ferner Französisch-Indochina rund 21½ Millionen und Niederländisch-Indien weit über 60 Millionen Einwohner zählen, rundet das Bild weiter ab. Demgegenüber bedeutet es ziffernmäßig recht wenig, wenn Groß-Britannien und Nordirland rund 46 Millionen Einwohner, Australien und Neuseeland reichlich 8 Millionen Einwohner zählen.

Die zahlenmäßige Ueberlegenheit der asiatischen Länder erscheint überwältigend groß, ebenso groß wie die flächenmäßige, über die ein Blick auf die Landkarte Aufschluß gibt. Nun ist mit einer rein zahlenmäßigen Gegenüberstellung wenig gewonnen, schon weil ein gegenseitiges Ausspielen der Kräfte zwischen den wichtigsten asiatischen Staaten sich vollzieht. Es genügt, auf den kündigen Gegensatz China, Japan, Rußland, USA. hinzuweisen. Aber es darf nicht verkannt werden, daß das Selbstbewußtsein Asiens in ständigem Wachsen begriffen ist, wie erst vor vierzehn Tagen der für England wenig günstige Ausgang der indischen Kongreßwahl zeigte.

Noch hält England seine Machtstellung mit unerschütterter Festigkeit; sein riesiger Rüstungsaufschwung beweist dies. Aber gleichwohl ergeben sich aus den Gefahrenpunkten des fernen Ostens für Englands Gesamtpolitik Weisungen, die für die politische Machtbeurteilung niemals übersehen werden dürfen. Es wird verständlich, daß die englische Diplomatie den Faden zu Japan wieder fester knüpfen möchte. Denn auch Japan sieht sich aus den verschiedensten Blickrichtungen heraus bedroht. Dies läßt erklärlich erscheinen, daß der Bruder des Kaisers mit außerordentlichen Vollmachten zur Krönungsfeier nach London gesandt ist in der ausgesprochenen Absicht, nach [illegible] englisch-japanischen Freundschaft diese wieder-

zum mit einer Wärme zu errichten, die das früher herrschende Bündnis noch übertreffen soll. Ob in dieser Richtung die Erklärung des neuen franco-englisch orientierten japanischen Außenministers Hegt, der geflissentlich betonte, die deutsch-japanische Abmachung beschränke sich ausschließlich auf die Bekämpfung des Kommunismus im beiderseitigen Inland, bleibe dahingestellt.

Eine besondere Bedeutung gewinnen die vorstehend aufgezeichneten Tatsachen, wenn man die Einstellung Englands [illegible] verfolgt. Augenblicklich fühlt sich England durch die italienische Offensive im Mittelmeer stärker „bedroht" als durch den bewaffneten [illegible] ausgleich. Aber, so schließt [illegible] land Abwehrmaßnahmen [illegible] eine besondere Bedeutung, vor allem [illegible] die Gleichheit der „faschistischen Mächte", die nun einmal gegen die „westlichen Demokratien" gerichtet sein sollen. Aus diesem recht engen Blickfeld heraus, das die außenpolitische Linie Deutschlands in bezug auf England verkennt, soll England eine Eindämmung der deutschen Gefahr dadurch anstreben, daß es Deutschland und Italien mit dem sogenannten „Goldstacheldraht" umzieht, der ihm die Entfaltung seiner Hauptkraft in Asien gestattet. Das heißt, dieses Land mit praktisch unerschöpflichem Reichtum auch an Zahlungsmitteln ist angeblich bemüht, Deutschland durch riesenhafte Konkurrenzkäufe von den Weltrohstoffmärkten fernzuhalten. Dabei begeht England allerdings einen gewaltigen Irrtum: es übersieht den großzügigen neuen Wirtschaftsplan der deutschen Selbstversorgung.

---

Ein neuer Schritt zur Reichsreform:

# Einheitsgemeinde Hamburg

## Für Deutschlands größten Hafen mußte Raum geschaffen werden

### Feierlicher Staatsakt

**Das ganze Unterelbegebiet hatte am Mittwoch seinen großen Tag: mit einem festlichen Staatsakt wurde das Einswerden von vier Städten, von Hamburg, Altona, Harburg und Wandsbek, würdig begangen. Im Mittelpunkt des Staatsaktes, zu dem vier Reichsminister erschienen waren, stand eine Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick, in der die große staatspolitische Bedeutung der Schaffung der Einheitsgemeinde Hansestadt Hamburg umrissen wurde.**

### Die Rede Dr. Fricks

Dr. Frick gab in seiner Ansprache zunächst einen Ueberblick über die Geschichte der Hansestadt Hamburg und alle bisherigen Versuche, eine Lösung des Groß-Hamburg-Problems zu erzielen. Eine wirkliche Lösung sei erst jetzt durch das Groß-Hamburg-Gesetz vom 26. Januar 1937 erzielt worden. Der Minister fuhr in diesem Zusammenhang fort: „Die wesentlichsten Probleme, die das Groß-Hamburg-Gesetz veranlaßt haben, sind folgende:

1. Für Deutschlands größten Hafen mußte Raum geschaffen werden.
2. Raum mußte für Siedlungen der im Hafen und seiner Industrie beschäftigten Arbeiter bereitgestellt werden.
3. Zur Ansiedlung der durch die Enge der bisherigen hamburgischen Grenzen zusammengepferchten Großstadtbevölkerung mußte Raum geschaffen werden.
4. Damit aber eine planmäßige und organisatorisch richtige Aufschließung des ganzen niederelbischen Wirtschafts- und Siedlungsraumes möglich ist und aus ihm die höchste Leistung für die deutsche Wirtschaft herausgeholt werden kann, ist die verwaltungsmäßige und staatsrechtliche Zusammenschließung ein unabweisbares Bedürfnis.

**Das Volk ist das Maß aller Dinge! Das ist der Leitgedanke nationalsozialistischer Staatsführung, und aus diesem Gedanken heraus mußte im Interesse des Volkes und seiner Glieder ein organisatorischer Zusammenschluß erfolgen.**

### Schritt zur Reichsreform

Daß diese Lösung gerade jetzt erfolgt ist, hat seinen Grund auch in den Notwendigkeiten des Vierjahresplanes, der mit seinen besonderen Zielsetzungen geradezu den äußeren Anstoß für eine großzügige und umfassende Lösung des Groß-Hamburg-Problemes gegeben hat." Der Minister schilderte dann die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, indem er auf die staatsrechtlichen Zustände verwies, wie sie noch vor 5 Jahren bestanden: Reich und Länder standen nebeneinander, ja vielfach gegeneinander. Ein machtloses Reich ohne eine vom ganzen Volk getragene Idee war der Spielball von Parteien, Klassen und Bünden, die auch untereinander ängstlich auf die Wahrung vermeintlicher Sonderinteressen bedacht waren. Der Einheits- und Gemeinschaftsgedanke war den Ländern genau so fremd wie den Parteien. Gerade im Stromspaltungsgebiet der Elbe trat die Sinnlosigkeit des Neben- und Gegeneinanders mehr oder weniger souveräner Länder besonders deutlich in Erscheinung.

**Erst der Nationalsozialismus, die erste wahrhaft große Volkwerdung der Deutschen, konnte Sonderkümmerlichkeitsgrenzen und bürokratische Hemmungen beseitigen, indem er über alle Sonderwünsche und Einzelinteressen als einzigen Leitgedanken stellte das Interesse der im Reich geeinten Nation.**

So handelt es sich auch bei dem Groß-Hamburg-Gesetz nicht um Maßnahmen zugunsten Hamburgs. Die Neuordnung im Groß-Hamburg-Raum ist die erste größere Maßnahme auf dem Gebiet der regionalen Reichsreform. Die Erfahrungen, die wir hier im Raum Groß-Hamburg machen, werden für die allgemeine Neuordnung von großer Bedeutung sein. Das Groß-Hamburg-Gesetz wird in zwei großen Etappen durchgeführt. Die erste tritt am morgigen Tage in Kraft: Mit dem Uebertritt dreier preußischer Stadtkreise und einer Reihe preußischer Gemeinden in das Land Hamburg. Drei große preußische Städte mit großer Vergangenheit und klangvollen Namen, Altona, Wandsbek und Harburg-Wilhelmsburg, werden nunmehr hamburgische Städte.

**Das Gesetz leitet darüber hinaus die gemeindliche Zusammenfassung des Stromspaltungsgebiets zu einer Einheitsgemeinde Hansestadt Hamburg ein, die spätestens am 1. April nächsten Jahres ihren Abschluß erreicht haben wird.**

Nachdem Dr. Frick darauf hingewiesen hatte, daß die Einheit der regionalen und der örtlichen Verwaltung das oberste Prinzip eines künftigen Verwaltungsaufbaus des Reiches sein müsse, schloß der Minister mit dem Hinweis, daß ein neues Blatt der Geschichte der stolzen und alten Hansestadt Hamburg am Geburtstag Bismarcks, ihres großen Gutsnachbarn, und in seinem Geiste aufgeschlagen werde.

### Ueber alles das Reich!

**Geleitwort Görings zur Neuordnung Hamburgs.**

Aus Anlaß des großen Staatsaktes in Hamburg stellte Ministerpräsident Generaloberst Göring dem „Hamburger Fremdenblatt" einen Aufruf zur Verfügung, in dem es u. a. heißt: „Als Ministerpräsident und als Beauftragter des Führers für den Vierjahresplan habe ich mich nicht dem dringenden Bedürfnis nach einer Vereinigung der Verhältnisse in dem Gebiet der Stadt Hamburg verschlossen, eben weil mir nicht zum wenigsten auch die bewußte Förderung der deutschen Außenhandelsinteressen mit allen Mitteln am Herzen liegt.

**Dafür erwarte ich von allen Hamburgern, daß sie ihre Kräfte im echten nationalsozialistischen Geiste und in treuer Gefolgschaft zum Führer für den Gedeih der deutschen Wirtschaft und den Ausbau ihrer Handelsbeziehungen nach allen Teilen der Erde einsetzen werden. Sie stehen vor neuen Pflichten, aber auch vor neuen Möglichkeiten. Ueber alles das Reich und sein Führer! gez. Hermann Göring."**

### Kurzer Tagesspiegel

Im Festsaal des Hamburger Rathauses wurde am Mittwoch mit einem feierlichen Staatsakt das Inkrafttreten des Groß-Hamburg-Gesetzes begangen. An dem Staatsakt nahmen die Reichsminister Heß, Schwerin v. Krosigk und Dorpmüller sowie Dr. Ley teil. Die Festansprache hielt Reichsinnenminister Dr. Frick.

Der englische König hat nach Inkrafttreten der neuen Verfassung für Indien eine Botschaft an die Inder gerichtet.

Die nationalen Truppen in Spanien haben an der Biscaya-Front, südöstlich von Bilbao, mit großem Einsatz einen Vorstoß erfolgreich durchgeführt und die bolschewistische Frontlinie durchbrochen.

Von zuständiger rumänischer Seite wird festgestellt, daß Gerüchte, wonach Sowjetrußland Bessarabien als Teil des nationalen rumänischen Gebietes anerkannt habe, völlig unbegründet seien.

Die „Vaterländische Front" von Vorarlberg dringt in dem Aprilheft ihres „Mitteilungsblattes" erneut auf eine „rasche Lösung der Judenfrage. In dem Blatt wird erklärt, daß Oesterreich einen „vernünftigen Antisemitismus" brauche.

Der französische Kriegsminister Daladier wird sich demnächst nach Marokko begeben, um dort an Ort und Stelle die Verteidigungslage Französisch-Marokkos zu prüfen.

### Hamburg dankt dem Führer

**Telegramm des Reichsstatthalters Kaufmann an Adolf Hitler.**

Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann richtete am Mittwochabend folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler: „Die am heutigen Abend zur Feier des Inkrafttretens des Groß-Hamburg-Gesetzes im Festsaal des Hamburger Rathauses Versammelten grüßen Sie, mein Führer, den Verwirklicher Groß-Hamburgs. In Dankbarkeit und voll Stolz auf die Aufgabe, die Sie damit uns allen gestellt haben, geloben wir in nationalsozialistischem Geiste, alle nunmehr frei gewordenen Kräfte einzusetzen zur höchsten Leistung für Volk und Vaterland. Es lebe Deutschland! Es lebe unsere nationalsozialistische Bewegung! gez. Karl Kaufmann."

* * *

### Vereinheitlichung

**Aufhebung der hessischen Provinzen.**

Die hessischen Provinzen Starkenburg, Oberhessen und Rheinhessen sind durch ein von Reichsstatthalter Sprenger angefertigtes und verkündetes, von der Reichsregierung genehmigtes Gesetz als staatliche Verwaltungsbezirke und als öffentliche Gebietskörperschaften mit dem Recht der Selbstverwaltung aufgehoben worden. Verwaltungsnachfolger der aufgehobenen Provinzen ist das Land Hessen.